

Spaltung von racemischem N-Isopropyl-nor-adrenalin.

(Kurze Mitteilung.)

Von

E. Kerschbaum und K. Benedikt.

Aus dem II. Chemischen Laboratorium der Universität Wien und der wissenschaftlichen Abteilung der Firma Sanabo, Wien.

(Eingelangt am 2. Juli 1952. Vorzulegen in der Sitzung am 16. Okt. 1952.)

Das als Therapeutikum in Verwendung stehende Isopropylaminomethyl-3,4-dioxyphenylcarbinol ist als racemische Verbindung bereits seit längerer Zeit bekannt¹. Da das Racemat bisher noch nicht in seine beiden optisch-aktiven Komponenten zerlegt wurde und von den Antipoden eine qualitativ oder quantitativ verschiedene therapeutische Wirkung zu erwarten war, wurde es der Spaltung unterworfen. Sie gelang mit d-Weinsäure in Methanol, in welchem das rechtsdrehende Salz schwer löslich ist, bzw. in wäßrigem Äthanol, welches das Dihydrat der Linksform zur Ausscheidung bringt.

Das (+)-Isopropylaminomethyl-3,4-dioxyphenylcarbinol-d-bitartrat zeigt eine spezif. Drehung von $[\alpha]_D^{19} = +32,2^\circ$ ($p = 2,83$, Wasser), einen Schmp. von 115° (Zers., Sintern 109°) und kann in fast quantitativer Ausbeute isoliert werden. Das Dihydrat des (—)-Isopropylaminomethyl-3,4-dioxyphenylcarbinol-d-bitartrats zeigt eine spezif. Drehung von $[\alpha]_D^{19} = -14,9^\circ$ ($p = 2,31$, Wasser), einen Schmp. von 80 bis 83° (Sintern 78°) und kann in zirka 70%iger Ausbeute erhalten werden.

Die aus den Salzen in Freiheit gesetzten Basen haben einen spezif. Drehwert von $[\alpha]_D^{19} = +$ bzw. $-45,0^\circ$ ($p = 2$, $n/2$ HCl).

Die Versuche über die therapeutische Wirksamkeit, die Herr Dozent Dr. Lindner am pharmakologischen Institut der Universität Wien durchführt, sind zur Zeit noch nicht abgeschlossen, lassen aber nach den bisherigen Ergebnissen eine deutliche Überlegenheit der Linksform hinsichtlich ihrer broncholytischen Wirkung erkennen.

¹ C. H. Boehringer Sohn, D. R. P. 723278 (1939).